

Bericht des Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft**Beirat Niederdeutsch**

1. Beschluss zur Einrichtung des Beirates:

Die Bürgerschaft (Landtag) hat am 18. Oktober 2012 die Einrichtung eines Beirates Plattdeutsch beschlossen:

„Nr. 18/455

Beirat Platt einrichten

Bericht und Antrag der staatlichen Deputation für Kultur vom 4. Juli 2012 (Drucksache 18/497)

Die Bürgerschaft (Landtag) beschließt die Zuordnung und Anbindung des Beirates Plattdeutsch beim Präsidenten der Bremischen Bürgerschaft in folgender Zusammensetzung:

- a) Vertretungen der Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft,
- b) Vertretung des Instituts für niederdeutsche Sprache,
- c) Vertretung der niederdeutschen Dachorganisationen in Bremen und Bremerhaven,
- d) Vertretungen niederdeutscher Strukturen aus den Bereichen Schule, Wissenschaft, Medien, Theater, Kirche etc.,
- e) Vertretungen der von der Sprachencharta betroffenen Ressorts.

Die Bürgerschaft (Landtag) nimmt den Bericht der staatlichen Deputation für Kultur zur Kenntnis.“

Der Beirat ist zu seiner konstituierenden Sitzung am 29. Mai 2013 zusammengetreten; seither hat der Beirat weitere viermal getagt.

Der Bericht der staatlichen Deputation für Kultur (Drs. 18/497) empfiehlt:

„Die Arbeit des Beirates Platt wird sich in dem in dreijährigem Turnus erscheinenden Staatenbericht bzw. im darauffolgenden Bericht des Sachverständigenausschusses widerspiegeln. Darüber hinaus erscheint eine regelmäßige Berichterstattung des Bürgerschaftspräsidenten gegenüber der Bürgerschaft (Landtag), möglichst in den Zwischenintervallen, wünschenswert.“

Der Bürgerschaftspräsident kommt dieser Empfehlung zum Ende der 18. Legislaturperiode mit dem hier vorliegenden Bericht nach.

2. Zusammensetzung und Beratungsweise des Beirates

Der Beirat ist entsprechend dem Bürgerschaftsbeschluss zusammengesetzt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Kreis der plattdeutschen Sprechergemeinschaft bzw. ihrer Strukturen und Institutionen wurden durch den Runnen Disch Plattdütsch benannt. Die Fraktionen der Bremischen Bürgerschaft haben je eine Vertreterin/einen Vertreter mit Stellvertretung benannt. Die von der Charta betroffenen Senatsressorts waren mindestens vertreten, wenn die Tagesordnungen es erforderten; Bildung und Kultur waren durchgängig beteiligt.

Der Beirat tagt öffentlich mindestens zweimal im Jahr.

Der Beirat hat sich in seiner ersten Sitzung darauf geeinigt, dass sein vorrangiger Zweck zunächst in der gegenseitigen Information aller Beteiligten über ihre Aktivitäten und Initiativen für das Niederdeutsche und der kritischen Aussprache darüber besteht. Die Bildung von Arbeitsgruppen zu prioritären Themen wurde für nicht sachdienlich erklärt.

Die Beiratssitzungen bzw. ihre Tagesordnungen werden jeweils durch ein Gespräch des Bürgerschaftspräsidenten mit Vertreterinnen/Vertretern der Sprechergemeinschaft und des Instituts für niederdeutsche Sprache vorbereitet.

Zu allen Sitzungen liegen ordentliche, ausführliche Protokolle vor.

Themen der Beiratsarbeit in der 18. Legislaturperiode

a) Umsetzung der Sprachencharta im Bereich Bildung – Plattdeutsch in der Schule

Der Beirat hat regelmäßig Sachstandsberichte zu Ressorttätigkeiten der Senatorin für Bildung und Wissenschaft für das Niederdeutsche zur Kenntnis genommen. Im Hinblick auf die generationenspezifische Situation des Niederdeutschen als regionale Sprache im Land Bremen bildeten Fragen der Implementation von Niederdeutschangeboten in Schule sowie Lehreraus- und -fortbildung einen deutlichen Schwerpunkt in den Beratungen des Beirates. Gegenüber Vorjahren konnte positiv registriert werden, dass die Senatorin für Bildung vier Profilschulen in der Stadtgemeinde Bremen (Mahndorf, Schönebeck, Arsten und Burgdamm) für die Erprobung von Angebotsmodellen für das Niederdeutsche im Unterricht ausgeschrieben und eingerichtet hat. Eine weitere Profilschule (Veernschule) wurde mit Beschluss des Ausschusses für Schule und Kultur der Stadtverordnetenversammlung in der Stadtgemeinde Bremerhaven eingerichtet.

Gleichzeitig ist aber die Teilnahme Bremer Schulen am plattdeutschen Vorlesewettbewerb gänzlich eingebrochen, der lange Jahre ein wesentliches Element der Präsenz des Niederdeutschen an Bremer Schulen war. Es erfolgte jedoch eine Präsentation aus Arbeitsgemeinschaften Niederdeutsch an Bremer Grundschulen auf der Breminale. Nicht abgeschlossen sind die Beratungen des Beirates darüber, wie Bremen zu einer systematischen, strukturellen Verankerung unterrichtlicher Niederdeutschangebote gelangen kann. Darüber sollen die Erkenntnisse aus den Profilschulen Grundlagen liefern.

b) Umsetzung der Sprachencharta im Bereich Kultur – Förderung kultureller Aktivitäten

Der Beirat hat regelmäßig Sachstandsberichte zu Ressorttätigkeiten des Senators für Kultur zum Niederdeutschen zur Kenntnis genommen. Es wurde deutlich, dass das Ressort kulturelle niederdeutsche Aktivitäten und Initiativen dann unterstützen kann, wenn diese an sie herangetragen werden. Eine proaktive Stimulierung solcher Aktivitäten entspricht nicht dem Auftragsverständnis des Senators für Kultur. Dies ist im Beirat auf dem Hintergrund der Forderungen der Sprachencharta umstritten geblieben. Der Beirat hat sehr positiv aufnehmen können, dass 2014 und 2015 niederdeutsche Projekte mit einer erheblichen finanziellen Förderung durch Beschluss der Kulturdeputation unterstützt wurden. Dies gilt besonders für den plattdeutschen Aktionstag „PLATT – Land – Fluss“.

c) Möglichkeiten weiterer Ressorts zur Erhöhung der Präsenz der niederdeutschen Sprache in Bremen

Unsystematisch und in Abhängigkeit von der jeweiligen Anwesenheit von Fachpolitikerinnen und Fachpolitikern bzw. Ressortvertreterinnen und Ressortvertretern wurden folgende Themen bzw. Fragen angesprochen und weitergegeben:

- Können bremische Orts- und Straßenschilder plattdeutsche Zusätze erhalten, wie dies zum Teil kommunal in Niedersachsen umgesetzt ist?
- Wie können Träger von Altenpflegeeinrichtungen gewonnen werden, Plattdeutsch in der Pflege zu befördern?
- Wie können Träger von Kindertageseinrichtungen gewonnen werden, Plattdeutsch in der Spracharbeit mit Kindern zu befördern?

- Wie können die schulischen Ausbildungseinrichtungen für Berufe im Elementarbereich und für Pflegeberufe veranlasst werden, Niederdeutsch curricular in ihre Arbeit aufzunehmen?

d) Fünfter Staatenbericht des Europarates und Bericht des Sachverständigenausschusses

Der fünfte Bericht der Bundesrepublik Deutschland gemäß Artikel 15 Absatz 1 der Europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen geht 2013 positiv auf die Etablierung eines Beirates für Niederdeutsch in Bremen ein, zeigt aber – verstärkt durch den Bericht des Sachverständigenausschusses des Europarates vom 28. Mai 2014 – auch auf, dass Bremen im Handlungsfeld Bildung in der Umsetzung der Charta nach wie vor erhebliche Defizite aufweist. Über beide Berichte ist der Beirat auf seiner zweiten und vierten Sitzung informiert worden; eine Befassung der Bremischen Bürgerschaft mit den Berichten hat es nicht gegeben.

Bewertung der bisherigen Arbeit des Beirates

- Der Beirat wünscht mehrheitlich seine erneute Einrichtung durch die Bremische Bürgerschaft für die 19. Legislaturperiode. Der Beirat wird als notwendiges Gremium zur nachhaltigen Fortführung einer politischen wie fachlichen Arbeit für das Niederdeutsche im Land angesehen. Die alternative Option einer Beauftragung/eines Beauftragten für das Niederdeutsche wird bis auf Weiteres als weit weniger sachdienlich angesehen.
- Unbeschadet der Einrichtung von fünf Profilschulen ist im Beirat wiederholt die Forderung vorgetragen worden, Niederdeutsch als Unterrichtsfach strukturell – im Sinne der Sprachencharta – zu etablieren. Dies, so die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, könnte an einigen ausgewählten Standorten unter Umständen möglich gemacht werden. Es gilt jedoch abzuwarten, wie die Ergebnisse aus der Profilschulerprobung sein werden.

Bis in die Vorbereitung dieses Berichts hinein blieb zwischen den Vertreterinnen/Vertretern der Ressorts Bildung und Kultur und den Sprecherinnen/Sprechern der Sprachgemeinschaft umstritten, welche rechtlich bindenden Verpflichtungen aus der Sprachencharta abzuleiten sind. In der 19. Legislaturperiode sollte hier ein Einvernehmen hergestellt werden.

Die Frage wird gestellt, ob der Beirat in der kommenden Legislaturperiode in seinen Beratungen darauf hinwirken und dabei inhaltlich unterstützen kann, dass aus einer parlamentarischen Initiative heraus oder durch die Auftragswahrnehmung des Ressorts ein Handlungsplan zur mittelfristigen schrittweisen Einführung eines Unterrichtsfachs Niederdeutsch erstellt und initiiert wird. Auf der einen Seite bedauert die Sprachgemeinschaft, dass die Politik Handlungsbedarf überwiegend kulturpolitisch verortete. Sie verweist darauf, dass Niederdeutsch im Zusammenhang einer rechtlich bindenden Verpflichtung stehe, die Bremen eingegangen sei. Auf der anderen Seite betont das Bildungsressort die Sprachenvielfalt an Bremer Schulen und meint: Die Einführung eines Unterrichtsfachs Niederdeutsch könne keine Forderung für alle Schulen sein.

- Der Beirat ist in seinem Diskurs bislang davon geprägt, dass er mit Entscheidungs- und Meinungsträgerinnen und Meinungsträgern besetzt ist. Für die zukünftige Arbeit bietet es sich an, verstärkt auch Orientierung an Good-Practice zu ermöglichen, indem praktische Modelle der Arbeit mit und für Niederdeutsch in Schule und Gesellschaft authentisch vorgestellt werden.
- Die politische und sachliche Wirksamkeit der Arbeit im Beirat ist auf eine kontinuierliche und vollständige Beteiligung durch die Fraktionsvertreterinnen und Fraktionsvertreter angewiesen. Diese war bislang nicht zufriedenstellend gegeben.
- Für die Beiratsarbeit hat sich die Teilnahme eines Vertreters des Instituts für niederdeutsche Sprache als besonders unterstützend herausgestellt. Die intensive Vernetzung des Instituts in den Sprachraum des Niederdeutschen und mit den sprachpolitischen Initiativen und Entwicklungen in den betroffenen Bundesländern ermöglicht breite Informationen und Anregungen für den Beirat.
- Der Beirat begrüßt, dass seit der fünften Sitzung auch die Stadtgemeinde Bremerhaven durch eine Vertreterin aus dem Bildungsbereich wieder regelmäßig in den Beiratssitzungen vertreten ist.

- Die Bremische Bürgerschaft hat auf ihrer Internetseite unter „Weitere Gremien“ eine Seite für den Beirat Niederdeutsch eingerichtet. Hier soll auch zukünftig die Arbeit des Beirates anhand von Tagesordnungen, Protokollen u. a. verfolgt werden können.
- Die Kontakte des Bürgerschaftspräsidenten zu Ströer-Medien GmbH und Universität Bremen haben dazu geführt, dass Ströer und Universität eine kostenlose Werbekampagne zum Plattdeutschen entwickelt und umgesetzt haben. Um die Jahreswende 2014/2015 waren bremenweit großflächige Plakate ausgestellt; der plietsche Junge und die Sprechblase „Snack platt, du Döspadde!“ haben viel positive Aufmerksamkeit erregt. Zu der Kampagne wurde auch eine Facebookseite eingerichtet, die innerhalb von vier Wochen fast 4 000 „Gefällt-mir“-Angaben erreichte. Die Seite soll möglichst weiter gepflegt werden.

Christian Weber